

Lübecker Volksbote.

Organ für die Interessen der werththätigen Bevölkerung.

Telephon Nr. 419.]

Mit der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

[Telephon Nr. 419

Der „Lübecker Volksbote“ erscheint täglich Abends (außer an Sonn- und Festtagen) mit dem Datum des folgenden Tages und ist durch die Expedition, Johannisstraße 50, und die Post zu beziehen. Preis vierteljährlich M. 1,00. Monatlich 55 Pfg. Postzeitungsliste Nr. 4089 a. d. Nachtrag.

Die Anzeigengebühr beträgt für die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., für Verammlungs-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen nur 10 Pfg., auswärtige Anzeigen 20 Pfg. Inserate für die nächste Nummer müssen bis 9 Uhr Vormittags in der Expedition abgegeben werden.

Nr. 182.

Sonntag, den 6. August 1899.

6. Jahrgang

Hierzu eine Beilage und „Die neue Welt“.

Die Massenausperrung in Dänemark.

Kopenhagen, den 3. August 1899.

Nachdem der Unternehmer-Verein Ende voriger Woche beschlossen hatte, die Ausperrung mit 15 bis 20 000 Mann zu erweitern, wollte er sofort zur Ausführung dieser Drohung schreiten, als die Arbeiter erklärten, daß sie sich dem Ultimatum der Arbeitgeber weder beugen wollten, noch könnten. Es wurde von Seiten der Unternehmer beschlossen, die Erweiterung mit sämtlichen Schneidern sowie mit den Zement- und Ziegelstein- Arbeitern über das ganze Land zu beginnen; diese drei Branchen beschäftigen allein über 10 000 Arbeiter. Darauf sollten die Textilfabriken ihre Arbeiter auf die Straße werfen. Die Fabrikanten in dieser Branche haben jedoch so absolut bestimmte Kontrakte mit den Arbeitern, daß Letztere eine Arbeitsperrre im Falle vorgenommen werden darf, es sei denn, daß innerhalb der Branche ein Streit zwischen den Fabrikanten und den Arbeitern existiere und daß dieser Streit nicht durch vorhergegangene Verhandlungen geschlichtet werden konnte. Die Textilfabrikanten mußten sich jedoch zu helfen. Sie führten einen richtigen Kapitalistenstreik aus, welcher so recht den Standpunkt der Bourgeois-Moral kennzeichnet. Unter dem Vorgeben, daß in der Branche Arbeitsmangel herrsche, wollten sie ihre Arbeiter nach und nach verabschieden, bis schließlich alle Arbeiter auf die Straße geworfen worden waren. Das Resultat wäre also ganz dasselbe, wie bei einer Ausperrung, nur daß man den Zustand nicht als Ausperrung bezeichnete, sondern als Arbeitslosigkeit wegen Arbeitsmangel.

Nach den Textilfabrikanten, oder auch gleichzeitig mit ihnen, sollte dann noch eine Reihe von anderen Branchen in die Ausperrung mit eingezogen werden, z. B. die Schuhmacher und die Schuhwaarenfabriken, welche ebenfalls eine außerordentlich große Anzahl Arbeiter beschäftigen.

Während dieses alles vor sich ging, setzten einige Männer hier in der Stadt, welche einen Einfluß auf die Unternehmer zu haben vermeinen, sich in Bewegung, um eine Grundlage zum Abschluß der Ausperrung zu bringen. Ehe wir uns jedoch auf irgend etwas in dieser Beziehung einlassen wollten, verlangten wir bestimmt, daß eine jede Erweiterung der Ausperrung aufgegeben werden solle, und als eine Folge hiervon, ging der Unternehmer-Verein darauf ein, die Ausdehnung der Ausperrung bis nach Beendigung der eventuellen Verhandlungen auszusetzen.

Es ist diese Aussetzung, welche den Anlaß zu dem Gerücht gegeben hat, daß die Ausperrung beendet oder doch ihrem Ende nahe sei. Keines von beiden ist jedoch der Fall. Die Ausperrung besteht noch in ihrem vollen Umfange, und die Erweiterung wird stattfinden, wenn eine Einigung über die Bedingungen für ihren Abschluß nicht erzielt werden kann.

Anfangs dieser Woche erhielten wir von den erwähnten Herren einen Vorschlag zu einem Uebereinkommen mit dem Unternehmerverein. Diesen Vorschlag haben wir untersucht und gründlich diskutiert; wir haben jedoch nicht weiter gehen können, als ihn als eine Grundlage zu Verhandlungen mit dem Unternehmerverein zu betrachten. Als eine Folge hiervon haben wir einen Theil Änderungen zu dem vorgeschlagenen Uebereinkommen gestellt, welche angenommen werden müssen, ehe wir auf dieses überhaupt eingehen können, und sind wir nun wegen der Änderungen sowie wegen des Vorschlages überhaupt mit dem Unternehmerverein in Unterhandlung getreten.

So steht die Sache also für den Augenblick. Inwiefern ein Uebereinkommen, auf welches wir eingehen können, getroffen werden kann, ist bis jetzt noch sehr zweifelhaft, weshalb wir unsere Brüder im Ausland bitten müssen, uns auch noch ferner nach Kräften beizustehen. Denn würde unsere Widerstandskraft jetzt geschwächt, so würde unsere Stellung den Arbeitgebern gegenüber im höchsten Grade beschwerlich werden. Die Unternehmer würden uns dann Bedingungen stellen, auf welche wir unmöglich eingehen könnten, ohne unsere Organisationen zu ruinieren. Schafft uns deshalb alle die Hilfe, wozu

Ihr im Stande seid, damit wir unsere Stellung in der ungeheuer schwierigen Situation, in welcher wir uns jetzt befinden, behaupten können.

Mit brüderl. Gruß
Namens der Zentralisierten Gewerkschaftsverbände
in Dänemark:
P. Knudsen.

Politische Hundschau.

Deutschland.

„Das Ende wird Enttäuschung sein!“ so schreibt die „Rhein. Volksztg.“ angefaßt des Sommerfeldzug für das Zuchthausgesetz: „Von ihrem „Sommerfeldzuge“ versprechen sich die Scharmacher viel für das „Zuchthausgesetz“. Sie prophezeien bereits, daß sein Schicksal anders ausfallen werde, als es nach der ersten Besung geschienen habe. Nun, so schreibt das rheinische Centrumsbblatt, wir wollen ihnen die Freude nicht muthwillig verderben, aber worauf sich ihre Hoffnung stützt, vermögen wir beim besten Willen nicht zu erkennen. Das Ende wird Enttäuschung sein.“

„Herren im eigenen Hause.“ Der in Berlin versammelte Vorstand des Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe von ganz Deutschland, der bekanntlich eine Lanze für die Zuchthausvorlage gebrochen hat, hat sich auch mit der Frage des Arbeitsnachweises beschäftigt. Er faßte auf Antrag Felisch und Konsorten u. a. folgende Beschlüsse: In Anbetracht der örtlichen Bauarbeiter-Vereinigungen sind in ganz Deutschland obligatorische Arbeitsnachweise auf unparitätischer Grundlage zu errichten. Einheitliche Entlassungsregeln, deren Wortlaut vom Vorstand festgesetzt ist, werden in Anbetracht der Arbeitsnachweise eingeführt. An den Bundesrath wie an die Ministerien sämtlicher Bundesstaaten, ferner an die Mitglieder der konservativen Fraktion und des Centrums wird ein Protest gegen Errichtung paritätischer Arbeitsnachweise gesandt. — Das Bauprojekt, dem die ärgerlichen Schreier nach der Zuchthausvorlage angehören, kann sich noch immer nicht daran gewöhnen, daß Arbeiter auch Menschen und keine Arbeitsthiere sind. Nach der Herrenmoral der Baupelulanten soll der Arbeiter absolut kein Recht haben; darum sind die Herren auch Todfeinde der paritätischen Nachweise. Eine rühmliche Ausnahme scheinen dies Mal die Lübecker Baumeister machen zu wollen, die, wie wir gestern melden konnten, den Arbeitern des Baugewerbes befanntlich eine angemessene Vertretung im Vorstände des Arbeitsnachweises zugestanden haben. Der zuchthausbegeisterte Felisch kann also in Lübeck nach dieser Richtung hin kein Geschäft mehr machen.

Eine Bewegung der Dienstmädchen ist in Berlin entstanden. Die Mädchen haben einige Versammlungen abgehalten und es scheint, daß dort eine Organisation der Dienstmädchen angebahnt ist. Dazu schreibt der bekannte Nationalsozial, Herr von Gerlach, in der „Welt am Montag“:

„Ich habe den Eindruck gewonnen, daß in dieser Bewegung die Keime einer durchaus gesunden Entwicklung stecken. Vorläufig nur die Keime. Das Wünschlein ist noch sehr zart. Es bedarf aufmerksamer Pflege, die verdient es aber auch, denn die Früchte, die wir von ihm erwarten, brauchen wir. Zweierlei Art müssen sie sein: einmal müssen die Zustände in dem Dienstbotengewerbe gründlich klar gestellt werden. Ein gewaltiger Gewinn wäre es schon, wenn die großentheils unwürdigen, um einen milden Ausdruck zu gebrauchen, Wohnungsverhältnisse der Dienstmädchen durch eine Enquete des „Unterstützungsvereins der Dienerschaft Deutschlands“ klar gestellt würden. Die Ergebnisse einer solchen Untersuchung würden wahrscheinlich ebenso dahin führen, daß man sich amtlich mit diesen Zuständen befassen müßte, wie die belgische Untersuchung der Bäderverhältnisse die Untersuchung durch die Reichskommission für Arbeiterstatistik und damit indirekt die Bäderverordnung zur Folge gehabt hat. Das zweite praktische Ziel der Bewegung muß sein, die allgemeine Aufmerksamkeit auf die prekäre Existenz der Dienstmädchen von 1810 zu ziehen. Dies Gesetz ist wenig bekannt. Wäre es genügend bekannt, so würde es dem Sturm der allgemeinen Entrüstung nicht lange Stand halten können, denn seine Bestimmungen sind einfach haarsträubend. Der Geist des Gesetzes wird dadurch gekennzeichnet, daß das Dienstverhältnis von der Herrschaft ohne Kündigung aus 18 Gründen, von dem Gesinde aus 7 Gründen gelöst werden kann, 19 : 7 — ja das ist etwa das Verhältnis, in dem die Rechte der „Herrschaft“ zu dem des „Gesindes“ stehen. Schritt für Schritt findet man in dem Gesetz fast nichts, wie Unbilligkeiten gegen das Gesinde. Verläßt das Gesinde unberechtigt den Dienst, so wird es von der Polizei zurückgebracht, kann mit Strafe bis zu 30 Mark oder mit Gefängniß (!) bestraft werden. Entläßt die Herrschaft das Gesinde ohne Grund, so giebt es keine Strafe. Die Herrschaft darf das Gesinde prüfen, wenn es

sich ungebührlich betragen hat. Prüft sie es, auch ohne daß es sich ungebührlich betragen hat, so darf das Gesinde sich nur dann thätig widersetzen, wenn es durch die Mißhandlungen in gegenwärtige und unvermeidliche Gefahr geräth.“ Ist keine „Gefahr“ vorhanden, sondern nur Schmerz, so muß es sich prägelassen. Offen muß das Gesinde, was es liebt, kann „offenbar der Gesundheit nachtheilige und ekelhafte Speisen kann es annehmen nicht gezwungen werden.“ Die gütigste Belohnung ist es schonungslos angesetzt. Denn in § 79 heißt es: „Nach solche Anträge und Verhandlungen, die zwischen anderen Personen als Zeichen der Verträglichkeit anerkannt sind, begründen gegen die Herrschaft noch nicht die Vermuthung, daß sie die Ehre des Gesindes dadurch habe kränken wollen.“ Ein Dagegen anderer Bestimmungen könnte ich anführen, die ebenso von jedem freistellend und sozial gesinnten Menschen verachtet werden müssen. Wenn die Proteste gegen die Gesindeordnung trotzdem noch so spärlich sind, so liegt es einmal an der Unkenntniß über sie, und dann daran, daß so manche Personen, die sich politisch wunder wie liberal und arbeiterfreundlich geben, auf einmal zu ganz ordentlichen Reaktionsären werden, wenn es sich um häusliche Verhältnisse handelt. Das erschwert die Bewegung der Dienstmädchen ungemein. Andererseits hat sie einen gewaltigen Bundesgenossen darin, daß gerade kein Ueberangebot von Gesinde vorhanden ist. Die Möglichkeit des Erfolges ist also gegeben.“

Die reaktionären Blätter behandeln die Sache natürlich in einem ganz anderen Tone, und eines von ihnen gab den Hausfrauen und Herren des Hauses den Rath, doch genau die Gesindeordnung zu studiren, um sie in ihrer ganzen Schärfe anwenden zu können; damit würde man den Dienstmädchen die Wunden schon aus dem Kopfe treiben. Es ist eben immer das alte Lied. Zeigt sich irgendwo Mißstimmung, dann denken diese „staats-erhaltenden“ Leute nicht daran, den Ursachen der Erscheinung nachzugehen. Das Unbequeme niederschlagen und après nous le déluge, nach uns die Sintfluth — das ist ihre ganze Weisheit.

Ein national-sozialer Parteitag wird Anfang Oktober in Söttingen stattfinden. Das Hauptreferat über den Schutz des gewerblichen Arbeitsverhältnisses hat Prof. Lujo Brentano in München übernommen, der wegen seiner Stellungnahme gegen das Zuchthausgesetz in den letzten Monaten so heftig angegriffen worden ist. Im übrigen enthält das Programm folgende Punkte: Geschäftsbericht: Sekretär Wend; Politischer Jahresbericht: Pfarrer Raumann; Die Entwicklung des Staatsgedankens in Deutschland: Professor Sohm; Das national-soziale Kommunalprogramm: Fabrikant und Stadivordneter Roppelman und Redakteur Damaschke. Der Parteitag beginnt Sonntag, den 1. Oktober, abends und endet voraussichtlich Mittwoch, den 4. Oktober mittags.

Zur neuesten Beschlagnahme des „Simplicissimus“ wird der „Frankfurter Zeitung“ aus München geschrieben: Die Beschlagnahme des Beilagenbildes der Nummer 19 des „Simplicissimus“ wird überall, wo man das Bild noch zu Gesicht bekam, Bewunderung erregen. Es geißelt das hiesige Sommerliche Abblassefen. Im Sommer ist an verschiedenen Orten der nächsten Nachbarschaft — es sind lauter Ausflugsorte — wenn dort ein Kirchlein ist, sog. Abblasse, eine einfache kirchliche Feier, die oft mehrere Wochen dauert. Der Münchener benutzte diese Gelegenheit, um an schönen Nachmittagen an diese Orte hinauszupilgern und sich dort an Bier, Würsteln und Nudeln nach Herzenslust zu erfreuen. Ein Theil der Leute geht auch in die Kapelle, das Wirthshaus aber verläßt keiner. In der That ist das für die Meisten die Hauptsache. In den Lokal-Zeitungen wird dann gerühmt, daß der Abblasse da und da wieder sehr stark besucht gewesen sei. Es seien so und so viele Hektoliter Bier ausgegeben, so und so viel Würsteln und Nudeln in dem und dem altrenommirten Wirthshaus verzehrt worden. Dieses gemüthliche Altmünchener Vergnügungswesen geißelte das Bild des „Simplicissimus“ in lediglich gemüthlicher Weise. Es charakterisirte jene Sattung Münchener Bierphilister, denen die Abblassegelegenheit willkommenen Anlaß zu Fraß und Völlerei ist. Nur dahin ging der Stich des Satirikers. Das Landgericht erblickte aber darin die Verhöhnung einer kirchlichen Einrichtung und ordnete die Beschlagnahme der Beilage an. Ganz unglaublich! Wirklich ganz unglaublich!

Ein Kleiner von den Seinen. Ueber die von dem Direktor der „Württembergischen Metallwaarenfabrik“ in Geislingen, Kommerzienrath Karl Hägele, in seiner Reichthümer ausgeübte Herrschaft ist in letzter Zeit in süddeutschen Blättern manches zu lesen gewesen. Einen neuen Beweis, wie stramm das nach dem Muster des Königreichs Stumm organisirte Fürstenthum Hägele regiert wird, bringt der „West.“ in Stuttgart: „Ein

Stahlwaaren
 prima Qualität
 empfiehlt
H. Hentschel
 32 Pöppelstraße 32.
 Schleißen und Reparieren täglich.



Pa. hiefiges Schweinef. Pfd. 55 Pfg.
 " Kalbfleisch Pfd. 40 Pfg.
 " hiefige Röhren Pfd. 60 Pfg.
 " " fetten und mageren Speck Pfd. 70 Pfg.
 " Queenfleisch Pfd. 50 Pfg.
 " gefochte Würst Pfd. 60 Pfg.
 " geräucherte Würst Pfd. 70 Pfg.
 empfiehlt
W. Strohsfeldt
 Glockengießerstraße 73.

Dank.
 Nicht genug kann ich denen danken, die öffentlich ihre Heilung von schweren Leiden bekannt gaben, denn nur dadurch wurde auch die Heilung meiner 24-jährigen Tochter ermöglicht. Die Leiden und heftiges Magenleiden zwangen sie, ihre Stellung aufzugeben. Sie verlor fast nichts mehr; nach jedem Essen trat Druck, Nugh- und Wehgefühl, Schlußauf und heftiger Leibschmerz, begleitet von qualvollem Erbrechen und Kopfschmerz, Hundstang auf. Sogar Milch, Brod, Semmel, mageres Fleisch wurde erbrochen. Die Schwäche nahm stetig zu und es schien keine Hilfe mehr. Da wandte auch ich mich schriftlich an Herrn G. Fuchs, Berlin, Leipzigerstr. 134, I. und zu unserer höchsten Freude können auch wir unseren Dank aussprechen. Meine Tochter wurde in wenigen Wochen auf einfache, billige Art hergestellt und ist wieder völlig arbeitsfähig und kräftig. **Fr. Anna Künzel, Landesbut (Schlesien) Eggersche Weberel.**
Das Lagerhaus u. Expeditions-Geschäft Fischgrube 52
 empfiehlt sich zum Lagern und Nachsenden aller Gegenstände prompt u. billig.

Grosser Ausverkauf
 wegen Verkauf des Hauses
 u. Verlegung des Geschäfts nach Breitestr. 41, rechts Gewerbebank.
 Als ganz besonders billig empfehle den noch vorhandenen Rest von
halbwollenen und reinwollenen Kleiderstoffen, halbwollenen und baumwollenen Hosenzengen und Waschstoffen,
 wegen Aufgabe dieser Artikel.
 Aussordern empfehle als sehr billig:
Betttücher von 1,15 Mt. an, Bettbezüge in weiß und bunt von 1,75 Mt. an, Kissenbezüge in weiß und bunt von 45 Pfg. an, Gestopfte Kissen von 60 Pfg. an, Servietten von 15 Pfg. an, Taschentücher von 8 Pfg. an, gedruckte Schürzen von 55 Pfg. an, Parthie 140 Centimeter breite Schürzenbrüche, per Meter 70 Pfg. Hemdentuch-Netze, Leibwäsche und Unterziehzeuge.
Heinr. Tesenfitz
 Lübeck, Schlüsselbuden 32.

Wirthschafts-Uebnahme.
 Da ich meine Wirthschaft
„Vorstädtische Bierhalle“
 wieder selbst übernommen und Alles neu renovirt habe, bitte ich ein geehrtes Publikum von Lübeck und Umgegend, mein neues Unternehmen durch fleißigen Besuch gütlich unterstützen zu wollen. Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt. Sonntags große Beleuchtung des Gartens.
 Achtungsvoll **F. Dresden, Grönzfelder Allee 33.**

Empfehle dem geehrten Publikum meine
Restoration
 mit schönem, hübsch am Wasser belegenen schattigen Garten. 15 Minuten von der Endstation der elektrischen Straßenbahn Stralsdorf entfernt. Verschiedene gute Biere, ff. Butter, Bröde. Vermietten von Lustbütten.
H. Vetter.
 Herrenfähre.

ff. Hansa-Flaschen-Bier
 empfiehlt
Lud. Böckler, Friedenstraße 48.

Achtung Zimmerer!
 Der Volks-Versammlung halber findet die regelmäßige Verbands-Versammlung am Tage vorher (Montag den 7. August), Abends 8 1/2 Uhr, im Verbandslokal, Hundestraße 101, statt.
 Auf der Tagesordnung steht u. A.: Gründung eines Arbeitersekretariats; Stellungnahme zum örtlichen Fonds.
 NB. Escheinen sämtlicher Mitglieder unbedingt notwendig.
 Der Vorstand.

Socialdemokratischer Verein
Versammlung
 am Montag den 7. August 1899
 Abends 8 1/2 Uhr
 im Vereinshaus, Johannisstraße 50.
Tages-Ordnung:
 1. Der Streit um die Wassermesser in Lübeck. Referent: Th. Schwarz.
 2. Die Laffallefeier.
 3. Fragekasten.
 4. Verschiedenes.
 Der Vorstand.

Quartett-Verein „LUBA“.
14tes Stiftungs-Fest
 verbunden mit Herren-Preisfischen, Damen- und Kindervergütigen
 am Sonntag den 6. August
 im Gesellschaftshaus Adlershart.
 Anfang 4 Uhr. Eintritt 50 Pfg., Damen frei. Ende 2 Uhr.
 Der Vorstand.
 NB. Die Versammlung findet erst am Dienstag den 15. August statt.

Hansa-Halle. Jeden Sonntag: Familien-Kränzchen. Freier Tanz. Freier Tanz.
 Herren 20 Pfg., wofür Getränk. Damen frei.

Neu-Lauerhof. Heute Sonntag: Gr. Tanzkränzchen. Anfang 4 Uhr. Ende 12 Uhr. Eintritt frei.

Concert-Haus „Flora“
 Jeden Sonntag:
Tanzkränzchen.
 Ende 12 Uhr. F. Grammerstorf.

Städtisches Brauhaus
 Schwerin i. M.
 empfiehlt ihre genau nach dem bairischen Braugesetz gebrauten, ausschließlich aus:
Prima Malz, feinstem Hopfen, Tiefbrunnenwasser und Reinhohe
 hergestellten
Lager- und Pilsener Biere.
 Unsere Biere sind in Flaschen fast überall erhältlich.
 Bestellungen für Lübeck und Umgegend erbeten an unsere Niederlage:
Fleischhauerstr. 68. Fernsprecher 573.

Starke Arbeiter-Garderobe
 für Maurer, Zimmerer, Schlosser, Maschinisten u. s. w.
3. B. Hosen von 1,20 Mt. an.
Jacken von 1,48 Mt. an.
 Blousen, Kasen, Hemden, Mittel zc. ebenfalls billig.
Otto Albers, Hofmarkt 10 u. Markt 4.
 Waarenverkauf.

Photographie.
 Meine Preise sind von heute ab:
 Visit-Bilder das Dtzd. 4,50 Mk.
 Cab.-Bilder das Dtzd. 12 Mk.
 Familien-, sowie Vereins-Gruppenbilder in tabelloser Ausführung zu ganz enorm billigen Preisen.
M. Heber
 Photograph. Atelier
Klingenberg 8/9.

Da verschiedene Anfragen bei mir gemacht wurden betreffs
Erlernung des Zuschneidens
 werde ich vom 1. September ab einen
Abend-Cursus
 einrichten in Civil und Uniform (auf Wunsch auch Damen-Garderobe). Zeitdauer des Cursus 6 Wochen, täglich 3 Stunden, mit Ausnahme des Sonntags. Anmeldung von Schülern nehme ich schon jetzt entgegen.
 Hochachtungsvoll
F. J. Schulze, Königstraße 99.

Achtung!
 Verband der Fabrik-, Land-, Hilfsarbeiter u. Arbeiterinnen Deutschlands (Sachstelle Lübeck)
 Unsere Mitgliederversammlung am Dienstag den 8. August findet wegen der Volksversammlung nicht statt, sondern am **Sonntag den 12. August,** Abends 8 1/2 Uhr.
 Die Ortsverwaltung.

Werkzeuge
 garantiert gute Qualität
 für Zimmerer, Tischler, Maurer, Töpfer, Schlosser, Schmiede, Stellmacher, Böttcher empfiehlt
J. F. B. Grube
 Inh. Rud. Müller.

Restaurant Rednagel.
 Heute Sonntag den 30. Juli:
Große Unterhaltungsmusik.
 Abends feenhafte Beleuchtung d. Gartens.
 Entree frei.
 Ergebenst **A. Recknagel.**

Folkers' Möbel-Magazin
 25 Marlesgrube 25
 empfiehlt
 gut gearbeitete Möbete, Spiegel und Polsterwaaren, vom einfachsten bis zum elegantesten, zu billigen Preisen.

Louisenlust.
 Morgen Sonntag:
Große Tanz-Musik.
 W. Gloe.

Musik. Jack's Musikhaus
 Königstraße 96.
 Reparatur an Harmonikas, Spielböfen zc. zc. Bieher Stimmen u. beziehen bill. in

Zum rothen Löwen.
 Heute Sonntag:
Freier Tanz.

Wakenitz-Ruh.
 Restaurant, Caffee- und Biergarten.
 Vermietungen von Lustbütten.
 30 Augustenstraße 30
 vis-a-vis der Moltkebrücke.
 F. Franz.

Stehr's Etablissement.
 Heute Sonntag:
Grosse Tanz-Musik.

Friedrich-Franz-Halle
 Jeden Sonntag:
Tanzkränzchen
 L. Lübke.

Ausflug

der

Gewerkschaften und Vereine Lübecks

am Sonntag den 13. August 1899

nach Israelsdorf

mit 5 Musik-Kapellen, Fahnen, Bannern u. s. w.

Abmarsch vom Burgfeld Nachmittags 2 Uhr, von Israelsdorf Abends 8 Uhr.

Preis der Karte 30 Pfg.,

wofür eine Laterne nebst 2 Lichter verabfolgt wird.

Den Anordnungen des Comitees ist unbedingt Folge zu leisten.

Das Comitee.

Karten sind zu haben bei E. Wittfoot, Hüßstraße 18; F. Lecke, Lederstraße 3; G. Kähler, Böttcherstraße 18; „Vereinshaus“, Johannisstraße 50; W. Menschel, Untertrave; G. Ehlers, Hundestraße 76, 1. Et.

Elysium.

Heute Sonntag:

Tanzkränzchen.

Ergebenst H. Havemann.

Wakenitz-Bellevue.

Morgen Sonntag:

Tanzkränzchen.

W. Kruse.

Einsege.

Heute Sonntag:

Gr. Tanzmusik.

Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.

Brauerei Jadenburg.

Sonntag den 6. August 1899:

Grosses

CONCERT

Eintritt 10 Pfg. Anfang 4 Uhr.

Friedrich-Franz-Halle

Am Mittwoch den 9. August:

Vogelschiessen u. Ball.

Beginn des Schießens Morgens 10 Uhr.
Von 4-7 Uhr: Garten-Concert. 7 Uhr: Ball.
Hierzu ladet ergebenst ein **L. Lübke.**

Lustfahrt

ab Travemünde 2 Uhr Nachm. nach Travemünde täglich, nach Daffow über Travemünde jeden Mittwoch und Sonnabend.
Näheres Fahrplan.

Lustfahrt nach Travemünde

(Schluss anlaufend)

per Dampfer „Emanuel Geibel“ am Sonntag den 6. August, Nachm. 1 Uhr. Abfahrt oberhalb Holstenbrücke, Struckfähre 10 Minuten später. Rückfahrt von Travemünde 7^{1/2} Uhr. Fahrpreis einfach 50 Pfg., doppelt 70 Pfg., Kinder die Hälfte.

VEREINSHAUS.

Sonntag den 6. August:

Großes Garten-Concert.

Anfang 4 Uhr.

Entree 20 Pfg.

Bei eintretender Dunkelheit:

Glänzende Illumination des Gartens.

Billiger als jede Concurrenz
zu sein, ist unser eifrigstes Bestreben.
Nach beendeter Lageraufnahme haben wir in
allen Abtheilungen unseres gesamten
Waarenlagers

ganz bedeutende Preisermäßigungen

eintreten lassen und verkaufen unsere nur aus guten, im Tragen sich vorzüglich bewährenden Stoffen verfertigten

Herren- u. Knabengardeoben

zu nachstehend verzeichneten

concurrentlos billigen Preisen:

Herren-Sommer-Paletots in solider Machart jetzt nur Mt. 11, 7^{1/2}, 5^{1/2}.

Herren-Sommer-Paletots, prima Qualität, jetzt nur Mt. 15-13^{1/2} u. 12.

Jackett-Anzüge neuester Facon, jetzt nur Mt. 11, 9^{1/2}, 8 und 6^{1/2}.

Jackett-Anzüge, prima Qualität, jetzt nur Mt. 22, 18, 16, und 13^{1/2}.

Rock-Anzüge hochfeiner Ausführung, jetzt nur Mt. 24, 20, 18^{1/2} und 14^{1/2}.

Einzelne Jacketts in diversen Stoffen jetzt nur Mt. 4^{1/2}, 3, 2, und 1.

Jünglings-Anzüge in gr. Ausw., jetzt nur Mt. 9^{1/2}, 8^{1/2}, 5^{1/2}, 4 u. 3^{1/2}.

Knaben-Anzüge hochf. Macharten, jetzt nur Mt. 5^{1/2}, 4, 3^{1/2}, 2^{1/2} u. 1^{1/4}.

Herren-Hosen, prima Stoffe, jetzt nur Mt. 6^{1/2}, 5, 4, 3^{1/2}, 2^{1/2} und 1^{1/2}.

Sämmtliche Arbeiter-Garderoben enorm billig.

Gebr. Handsburger

Billigste und anerkannt reelle
Einkaufsstelle Lübecks für eleg.
Herren- u. Knaben-Garderoben.

Nur allein
Holstenstraße 10.

Club Fidelitas.

Vogelschießen

am Sonntag den 6. August 1899
in Hausbahn's Concerthaus.

Programm.

Von 11-1 und von 3-8 Uhr: Schießen.

Von 4-7 Uhr: Concert, Damen- u. Kinder-
Vergnügen.

Von 7-4 Uhr: Ball.

Ziehung der Tombola 9 Uhr.

Einführung gestattet.

Der Vorstand.

Quartettverein Amicitia.

Vogelschießen

verbunden mit Tombola, Scheibenschießen,
Damen- und Kindervergügen

am Sonntag den 6. August u.

Montag den 7. August 1899

im Concordia-Garten.

Anfang des Schießens an beiden Tagen 4 Uhr.

Sonntag von 4 Uhr: Concert.

Montag von 5 Uhr: Concert.

Einführung gestattet.

NB. Saisonkarten haben am Sonntag keine Gültigkeit.

Ziehung der Tombola am Montag 9 Uhr.

Der Vorstand.

Zur neuen Lohmühle.

Zu dem

am Sonntag, 6. u. Montag, 7. August

stattfindenden

Vogelschießen und Ball

ladet freundlichst ein.

Anfang des Schießens 4 Uhr.

Von 4-8 Uhr: Concert, nachdem Ball.

Entree 1 Mark.

F. Wohlert, Str.

Tivoli-Theater.

Montag den 7. August.

Extra-Vorstellung zu halben Preisen.

Eine feste Burg ist unser Gott.

Was Gott zusammenfügt, soll der Mensch nicht trennen

Kasseneröffnung 6^{1/2} Uhr. Anfang 7^{1/2} Uhr.

Dienstag: Benefiz für Mila Reschlowitz.

